

Das Tollhaus.

Im Tollhause befanden sich am letzten December des Jahres 1795 noch 261 Wahnsinnige, wovon 156 männlichen und 105 weiblichen Geschlechtes sind. Neu aufgenommen wurden im Verlaufe des Jahres 1796 in dasselbe 190 Wahnsinnige. Während dieses abgewichenen Jahres wurden 122 entlassen. Folglich hat die geschickte in diesem Irrhause eingeführte Behandlung beynabe den dritten Theil größtentheils von ihrem Wahnsinne glücklich gerettet.

Die Kurart ist hier überhaupt sehr einfach, und besteht meistens in Diät. Auch die Hungerkur, welche neuerlich Winstov in Kopenhagen mit glücklichem Erfolge einführte, hat sich in dem hiesigen Hospitale schon lange als vortreflich bewährt.

Auch diesem Zollhause ward bereits einige Reform durch den Hofrath von Frank zu Theil. Auch hier ist mehr für reine Luft gegenwärtig gesorgt. Statt der vielen Seceffe, deren Mephistismus durch Kohlenpulver zu reinigen man so wenig in diesem Hause, als in den hiesigen Gefangenhäusern, kennt, sind nun jedesmahl zu reinigende Töpfe eingeführt. Das Zollhaus selbst wird in einer angemessenen Entfernung mit einer Mauer umfassen, und der eingeschlossene Platz mit Rasen belegt, damit die Wahnsinnigen durch frische Luft und Bewegung ihre Gesundheit befördern. Damit auch vermöglichere Wahnsinnige, welche zur bessern Bequemlichkeit ihre Dienstleute zum Warten verlangen, oder auch solche, die mit stillerem Wahnsinn behaftet sind, von der Pflege des allgemeinen Krankenhauses nicht ausgeschlossen bleiben, hat man in den sogenannten Gul-

denzimmern des Spitales einige Zimmer zu dieser Absicht zugerichtet. Kein Wahnsinniger wird seit dem Januar 1796 im Spital angenommen, wenn nicht von dem Arzte oder Wundarzte, der ihn behandelt hat, eine Krankheitsgeschichte mitgegeben wird, da diese zur Behandlung und Heilung des Kranken wesentlich beiträgt.
